



ADVERTORIAL

VITAKO AKTUELL

AKDB

LÖSUNG GEGEN DEN FACHKRÄFTEMANGEL

DATAPORT

ERFOLGSMODELL LLMOIN

PROSOZ

KI IN DER KOMMUNE

REGIO IT

LLM-CHATPLATTFORM SICHER NUTZEN

KDO

KI MIT PLAN

OWL-IT

LOW-CODE-PLATTFORM AXON IVY

LECOS

ES KOMMT ZUSAMMEN,
WAS ZUSAMMEN GEHÖRT

ITEBO

KI IN DER ÖFFENTLICHEN VERWALTUNG

KOKI

DIE KOMMUNALE KI

GOVCONNECT

TRANSKRIPTION UND ÜBERSETZUNG

IT-VERBUND LANDSBERG

KI FÜR BESSERE VERWALTUNGSSERVICES

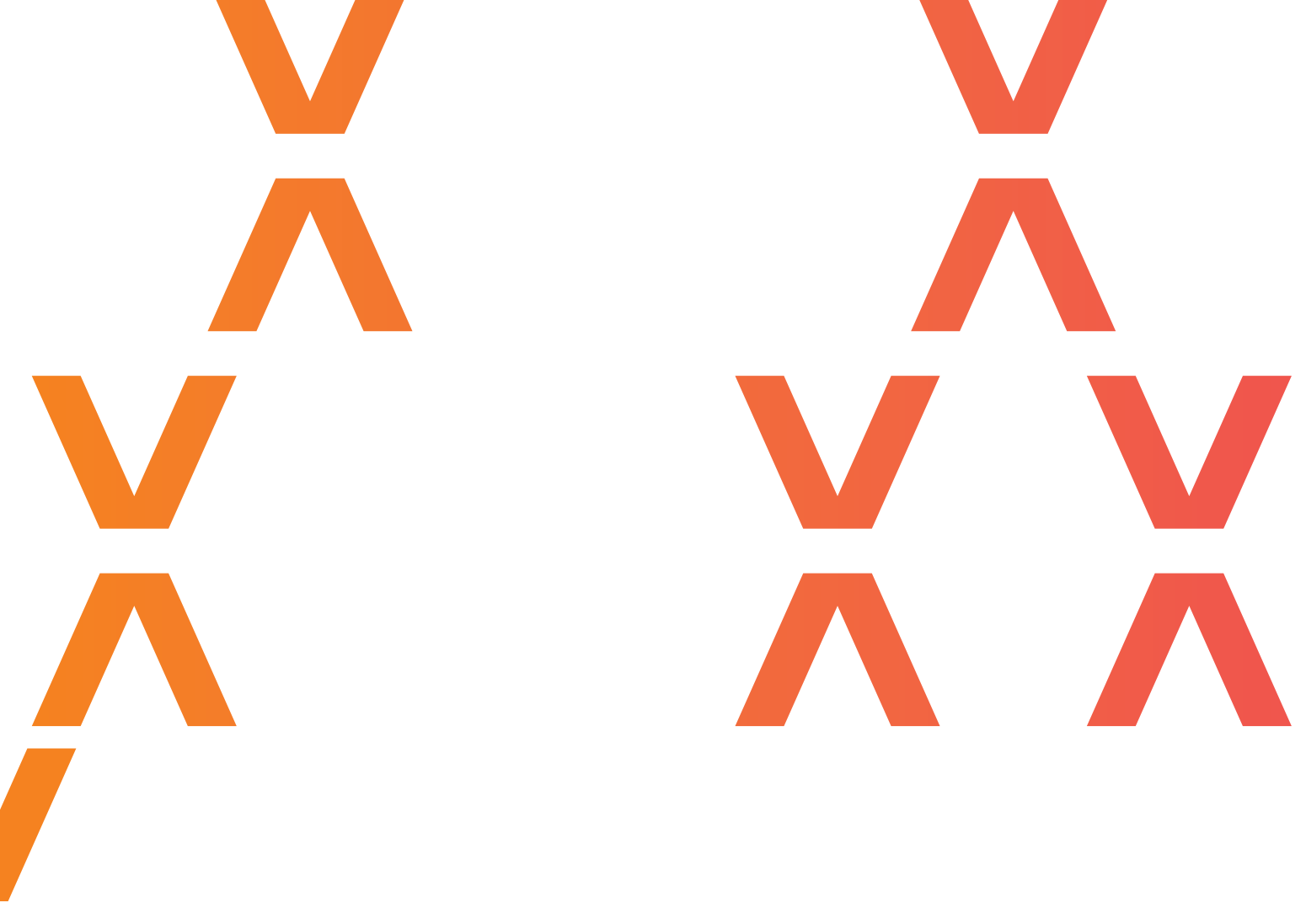
EGOMV

KI MIT KOMPASS



KI

WIR MACHEN DIE VERWALTUNG SMART



VITAKO MITGLIEDER: VORREITER IN SACHEN KI

VITAKO Mitglieder treiben bundesweit neue KI-Lösungen für die Verwaltung voran. Ob große landesweite Unternehmen oder kleine Anbieter – die IT-Dienstleister sind nah an ihren Kommunen und kennen deren Bedarfe genau. Die entwickelten Lösungen sind nicht nur sicher und digital souverän, sondern auch nah an der Praxis.

Das bedeutet: Routinetätigkeiten werden zunehmend automatisiert, sodass Mitarbeitende sich ihren Kernaufgaben – dem Kontakt zu Bürgerinnen und Bürgern – widmen können. Der Fachkräftemangel wird abgefedert und es entstehen Freiräume für innovative Ideen. Eine Auswahl an KI-Innovationen stellen wir in diesem Beilageheft der VITAKO aktuell 03/2025 vor.

KI-Assistent KAI
Bis zu **80%**
kürzere
Prozesslaufzeiten

KI-Antragsmanager
50%
schnellere
Wohngeldanträge

KI DIE LÖSUNG GEGEN DEN FACHKRÄFTEMANGEL

Angesichts der düsteren Prognose, dass bis 2030 eine Million Fachkräfte in der öffentlichen Verwaltung fehlen werden, setzt die AKDB auf KI. Das Ziel: Kommunen bei der Prozessoptimierung unterstützen. KI verspricht dabei riesige Effizienzgewinne von bis zu 80 Prozent.

Ohne rasche und wirkungsvolle Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel besteht die Gefahr eines Verwaltungsstaus, der sowohl die Demokratie als auch den Wirtschaftsstandort Deutschland beeinträchtigen könnte. Die Lösung liegt in der gezielten Nutzung von kompletter Digitalisierung, einer [Teil-] Automatisierung sowie dem Einsatz von KI-gestützten Assistenten, um die Effizienz der Verwaltung zu verbessern.

Ein zentrales Projekt ist der KI-Assistent KAI, den die AKDB in Pilotkommunen testet. Basierend auf einem großen Sprachmodell übernimmt KAI Routineaufgaben wie die Bearbeitung von Anfragen, die Organisation von Dokumenten und die Übersetzung von Texten. Durch diese Technologie können Mitarbeitende sich stärker auf komplexere, wertschöpfende Tätigkeiten konzentrieren. Erste Ergebnisse aus den Projekten zeigen eine Verkürzung der Prozessdurchlaufzeiten um 60 bis 80 Prozent sowie eine Genauigkeit von über 90 Prozent. KAI bewährt sich in verschiedenen Bereichen wie Ausländerämtern, Bürgerbüros und Kämereien.

KI AUTOMATISIERT VERWALTUNGSPROZESSE

Auch in Fachverfahren wird die Integration von KI-Technologien vorangetrieben. Im Einwohnerwesen hilft KI beispielsweise im Falle der Wohnunggeberbestätigung, unstrukturierte Daten automatisch zu übernehmen und Formulare zu befüllen sowie Dokumente automatisiert in der E-Akte abzulegen. Im Bereich der Personalwirtschaft ist das Ziel, KI so zu nutzen, dass etwa Veränderungen bei Gehaltsabrechnungen transparenter werden und die Belegverarbeitung effizienter gelingt. Im Sozialwesen wird KI unterstützen, bei umfangreichen Beratungsanlässen relevante Fallinformationen und frühere Entscheidungen schneller abzurufen. In der kommunalen Finanzverwaltung schließlich wird KI dazu beitragen, analoge Rechnungen und Kontoauszüge schneller zu verarbeiten und Fehler zu reduzieren.

ONLINE-ANTRÄGE AUF RICHTIGKEIT PRÜFEN

Ein weiteres Einsatzfeld ist der Antragsmanager, der die Bearbeitung von Online-Anträgen optimiert. Pilotkommunen der AKDB setzen diese Systeme im Ausländerwesen und bei der Wohngeldbehörde ein. Dank Mustererkennung werden Anträge auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft. Fehlt ein Dokument oder ist fehlerhaft, weist die KI den Antragstellenden darauf hin. Bei Wohngeldanträgen beschleunigt sich der Prozess so um 50 Prozent, und die Fehlerquote wird signifikant gesenkt. In Zukunft wird KI sogar vorhandene Daten nutzen, um Anträge automatisch zu vervollständigen – mit dem Ziel, die Notwendigkeit menschlicher Interaktion auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Eine große Zeitersparnis.

Andreas Huber
AKDB
Leitung Redaktion & Medien
andreas.huber@akdb.de

Weitere Informationen unter
www.akdb.de/kommunale25

LLMoin

EIN ERFOLGSMODELL FÜR DIE ÖFFENTLICHE VERWALTUNG

Die Freie und Hansestadt Hamburg hat zusammen mit Dataport einen KI-Assistenten entwickelt, der die Arbeit in der Verwaltung effizienter gestaltet. Nach Niedersachsen und Bremen setzt auch Rheinland-Pfalz auf LLMoin, das bundesweit Interesse weckt und die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung vorantreibt.

Ende 2024 ging LLMoin, ein KI-Assistenzsystem für die öffentliche Verwaltung, in Hamburg in den Regelbetrieb. Entwickelt von der Freien und Hansestadt zusammen mit Dataport, unterstützt das Tool Mitarbeitende bei Text- und Rechercheaufgaben – und erfüllt aktuelle Datenschutzanforderungen. Durch einen hybriden Architekturansatz werden Nutzer- und Fachdaten grundschutzkonform im Rechenzentrum von Dataport gespeichert.

Die Resonanz ist positiv: LLMoin wird bereits von vielen Verwaltungsmitarbeitenden genutzt, um Standardtätigkeiten wie das Verfassen von E-Mails, die Zusammenfassung von Dokumenten oder die Recherche in behördenspezifischen Datenquellen zu erleichtern. „Mit generativer KI lassen sich Routineaufgaben einfacher und schneller erledigen. Das ist ein Mehrwert, der auch für die Verwaltung in Zeiten knapper Ressourcen immer wichtiger wird“, sagt Torsten Koß, Vorstand Digitale Transformation bei Dataport.

Ein entscheidender Vorteil ist die Nachnutzbarkeit. Der KI-Assistent wurde so konzipiert, dass er unkompliziert in anderen Verwaltungen eingesetzt werden kann. Niedersachsen hat diesen Schritt bereits vollzogen, und Bremen wird

bis Jahresende rund zehntausend Arbeitsplätze mit LLMoin ausstatten. Rheinland-Pfalz ist ein weiterer Teil des wachsenden Netzwerks von Verwaltungen, die von LLMoin profitieren.

EFFIZIENZ UND ENTLASTUNG IM ARBEITSALLTAG

LLMoin bietet vier zentrale Funktionen: Textzusammenfassung, -generierung, Recherche und freies Prompting. Mitarbeitende können Dokumente hochladen und gezielte Fragen dazu stellen. Die KI liefert präzise Antworten, inklusive Quellenangaben und relevanter Textstellen. Besonders beliebt ist das freie Prompting, bei dem LLMoin als „Sparringspartner“ genutzt wird – etwa zum Erstellen von Protokollen oder Grußworten. Das spart Zeit und

„LLMoin ist ein Beispiel dafür, wie moderne KI-Tools dank eines Nachnutzungsmodells rasch in den öffentlichen Verwaltungen ankommen.



Skaleneffekte und Synergien schaffen Zeit- und Kostenvorteile für Länder und Kommunen.“

Torsten Koß
Vorstand Digitale Transformation, Dataport AöR

Foto: © Joerg Schwalfenberg



Vier Bundesländer: Der KI-Assistent wird bereits in Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Rheinland-Pfalz genutzt.



ermöglicht eine effizientere Bearbeitung komplexer Themen. Dabei verwendet die KI keine Nutzerdaten zu Trainingszwecken.

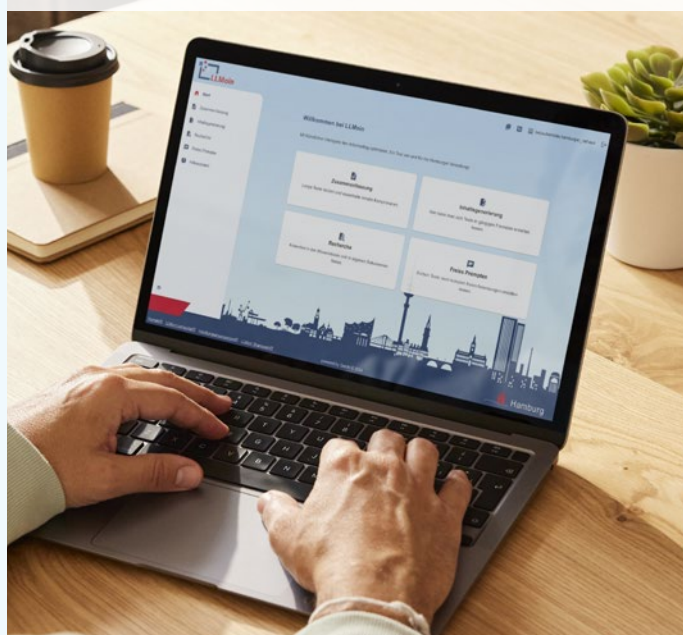
LLMoin basiert auf dem Large Language Model GPT-4.1 und wird in einer hybriden Architektur im grundschutzkonformen Rechenzentrum betrieben. Die Plattform ermöglicht die Integration behördenspezifischer Datenquellen und bietet eine sichere Umgebung für die Verarbeitung sensibler Informationen. Nützlich ist auch die Möglichkeit, das Tool flexibel an die Bedürfnisse der Nutzenden anzupassen. So können etwa individuelle Datenquellen angebunden und spezifische Eingabebefehle (Prompts) erstellt werden.

VORTEILE FÜR LÄNDER UND KOMMUNEN

Torsten Koß: „LLMoin ist ein Beispiel dafür, wie moderne KI-Tools dank eines Nachnutzungsmodells rasch in den öffentlichen Verwaltungen ankommen. Skaleneffekte und Synergien schaffen Zeit- und Kostenvorteile für Länder und Kommunen.“ Seit Juli 2025 nutzt Rheinland-Pfalz als erster Kunde außerhalb des Trägerlandverbunds von Dataport LLMoin. Zusätzlich steht der KI-Assistent nun auch kleineren Verwaltungseinheiten wie Kommunen zur Verfügung, für die es ein spezielles, nutzerbezogenes Abrechnungsmodell gibt. Perspektivisch soll LLMoin auch über die Deutsche Verwaltungscloud verfügbar gemacht werden.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass LLMoin nicht nur die Arbeit im Verwaltungsalltag erleichtert, sondern auch eine Grundlage für die digitale Transformation schafft. Mit seiner einfachen Nachnutzbarkeit und den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten ist LLMoin ein Vorreiter für die Modernisierung der öffentlichen Verwaltung in Deutschland.

KI-Assistent für die öffentliche Verwaltung: LLMoin (siehe Foto) kombiniert die Fähigkeiten von GPT-4.1 mit einer behördenspezifischen Nutzerführung und erfüllt dabei die notwendigen Datenschutzstandards. Im Dezember 2024 ging das Tool für Text- und Rechercheaufgaben in den Regelbetrieb und entlastet seither viele Mitarbeitende in der Verwaltung. Lesen Sie mehr dazu auch in dieser Story: www.dataport.de/newsroom/stories/ki-assistent-llmoin-bringt-viele-mikro-entlastungen-am-tag/



Weitere Informationen unter
www.dataport.de/unsere-themen/kuenstliche-intelligenz



KI IN DER KOMMUNE

Die digitale Transformation eröffnet auch Kommunen neue Chancen: KI kann Verwaltungsprozesse effizienter gestalten, Mitarbeitende entlasten und Bürgerdienste verbessern – von Chatbots über Antragsbearbeitung bis zur Registeranbindung. Gleichzeitig stehen Städte und Gemeinden vor der Herausforderung, sich im komplexen Umfeld aus Technologien, Abkürzungen und Regularien zurechtzufinden. Wir identifizieren wichtige Herausforderungen und zeigen praxisnahe Lösungsansätze auf, um KI sicher und verantwortungsvoll in der kommunalen Verwaltung einzusetzen.

Durch intelligente Anwendungen in Bürgerportalen und Chatbots sowie KI in der Antragsbearbeitung, in Fachverfahren oder in der Registeranbindung kann die Interaktion zwischen Verwaltung und Antragsstellenden einfacher, schneller und inklusiver gestaltet werden. KI ermöglicht es, Verwaltungsprozesse zu beschleunigen oder zu automatisieren und die Mitarbeitenden in der Verwaltung zu entlasten.

ORIENTIERUNGSHILFE GEFRAGT

Hilfestellungen gibt es viele, aber diese sind oft unbekannt oder unübersichtlich. Das Beratungszentrum für Künstliche Intelligenz (BeKI) betreibt einen sogenannten Marktplatz für KI (MAKI), durch den Bundeslösungen auch für die Länder geöffnet werden sollen. Einige Länder haben aber schon eigene Marktplätze mit KI-Tools oder LLMs (Large Language Models), welche Kommunen nachnutzen können. Auch die EU bietet KI-Tools kostenlos für die Verwaltung an oder betreibt „AI Factories“ bzw. entwickelt mit

europäischen Forschern Open Source LLMs auf Supercomputern. Die Bundesdruckerei mit MÖVE (Modelle für die öffentliche Verwaltung evaluieren) hat ein Framework, um unterschiedliche KI-Sprachmodelle zu bewerten.

Auch bei der KI-Regulierung gibt es einen bunten Strauß an Angeboten. Die KI-Verordnung der EU-Kommission hat einige Verwirrung ausgelöst. Daraufhin hat das BSI unverbindliche Richtlinien zu KI veröffentlicht, der IT-Planungsrat einen Entscheidungsbaum zur Umsetzung der KI-Verordnung aufgesetzt und die Bundesnetzagentur hat ein KI-Service-Desk eröffnet. Von der Menge an kostenlosen Angeboten am KI-Weiterbildungssektor ganz zu schweigen.

Mit anderen Worten: In der Vielfalt an Angeboten und bei der Verwirrung an Abkürzungen kann man leicht vom richtigen Kurs abkommen und braucht einen KI-Lotsen. Dabei gibt es noch eine Vielzahl anderer Herausforderungen.

ERSTE FRAGE: „WELCHES PROBLEM WOLLEN WIR LÖSEN?“

Natürliche, prädiktive oder generative KI kann bei vielen Herausforderungen der Verwaltung unterstützen. Je nach Problemstellung können unterschiedliche KI-Methoden oder -Modelle verwendet werden. Es braucht dafür Experten, auch um die Risiken – zum Beispiel Fairness, Bias/Verzerrungen, Halluzinationen abzuschätzen oder zu vermeiden. Denn es geht um den konkreten Mehrwert durch den Einsatz von KI. Wichtig: Der Mensch hat die finale Entscheidung („Human in the loop!“) und die KI liefert zu oder bereitet vor.

DATEN ALS GRUNDLAGE

Ohne Daten keine KI – daher werden die Daten oft als „schwarzes Gold“ bezeichnet. Jedoch im Gegensatz zu einem Rohstoff sind Daten zwar wertvoll, aber nicht endlich. Ganz im Gegenteil: Im Regelfall werden es immer mehr! Es stellen sich jedoch Fragen, welche Daten, in welcher Qualität – ob präzise Daten oder Echt-



zeitdaten – und in welcher Menge (Datenspeicherung) diese verfügbar sind, um eine qualitativ fundierte Auswertung zu machen. Viele Daten von und mit Relevanz für die Verwaltung werden nicht systematisch veröffentlicht (Open Data) oder liegen nur dezentral vor. Eine entscheidende Frage, mit welcher Prosoz zum Beispiel bei den Pilotprojekten im „Urban.KI Zentrum“ täglich zu tun hat.

KOMPETENZEN AUFBAUEN

Der Aufbau von grundlegendem Wissen und Kompetenzen bei Mitarbeitenden ist nicht nur beim Einsatz unbedingt notwendig (siehe EU KI-Verordnung Art. 4), sondern entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung von KI-Projekten. Die Prosoz Akademie vermittelt praxisnahes Wissen über KI-Technologien. Zudem ist die „Innovation Mine für KI in der Verwaltung“ (www.innovation-mine.de) – an welcher Prosoz beteiligt ist – zentrale Anlaufstelle, um Machbarkeitsstudien durchzuführen oder Best Practices zu entwickeln. Die Innovation Mine hat etwa den Chatbot 115 bei der FITKO begleitet und die nötigen KI-Schulungen durchgeführt.

Begleitende Change-Management-Maßnahmen fördern Offenheit gegenüber KI und bauen Vorbehalte ab. Neben einem fundierten Grundlagenwissen im Bereich KI ist es ebenso wichtig, die Mitarbeitenden frühzeitig über mögliche Veränderungen ihrer Aufgabenfelder zu informieren, sie aktiv in die Neugestaltung der Arbeitsbereiche einzubeziehen und sie bei Bedarf gezielt durch geeignete Maßnahmen zur Weiterbildung oder (Nach-)Qualifizierung zu unterstützen. Zudem gibt es bereits eine Vielzahl von Materialien wie Handbücher, Guidelines oder Whitepaper, welche auf die kommunale Ebene zugeschnitten sind und durch Prosoz unterstützt wurden.



Whitepaper
“Mit KI von Daten zu Taten in Ihrer Kommune”
von UrbanKI



Praxisleitfaden
“Generative KI in der Kommunalverwaltung”
von VITAKO und KGSt



Sie haben Interesse?

Nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf:

office@innovation-mine.de

Oder besuchen Sie Prosoz auf der SCCON (Berlin) vom 30.09. – 02.10.25 am Gemeinschaftsstand der VITAKO, hub27, Stand 406.

LLM-Chatplattform

KI SICHER UND PRAXISNAH NUTZEN

Viele Kommunen möchten das Potenzial generativer KI nutzen – zur Entlastung ihrer Mitarbeitenden, zur Beschleunigung von Prozessen und zur Verbesserung der Bürgerkommunikation. Doch der Weg dorthin ist häufig durch technische, rechtliche und organisatorische Hürden geprägt.

Standardlösungen aus dem kommerziellen Umfeld – etwa ChatGPT – sind in der kommunalen Praxis nur eingeschränkt nutzbar. Datenschutzauflagen, inkompatible Abrechnungsmodalitäten oder der fehlende Einfluss auf Datenflüsse machen die Integration schwierig bis unmöglich.

Wie können Kommunen das Potenzial großer Sprachmodelle (LLMs) nutzen, ohne Kompromisse bei Datenschutz, Datensouveränität und Betriebssicherheit einzugehen? Der kommunale IT-Dienstleister regio iT hat eine Lösung entwickelt: eine im Rechenzentrum der regio iT gehostete LLM-Chatplattform, die es Verwaltungen ermöglicht, generative KI sicher, effizient und praxisnah in ihren Arbeitsalltag zu integrieren.

DATENSCHUTZKONFORM UND LOKAL BETRIEBEN

Die Plattform basiert auf einer bewährten Open-Source-Technologie und wird vollständig von der regio iT in einem Kubernetes-Cluster betrieben. Der Betrieb erfolgt unter Berücksichtigung aller datenschutzrechtlichen Vorgaben – inklusive eines vorgeschalteten Filters, der personenbezogene Daten erkennt und zuverlässig entfernt, bevor diese an die KI-Modelle weitergegeben werden.

So entsteht ein geschützter Raum, in dem Verwaltungen generative KI in Echtzeit testen, nutzen und in ihre Prozesse einbinden können – ohne Daten in externe Clouds zu schicken oder die Kontrolle über interne Informationen zu verlieren.

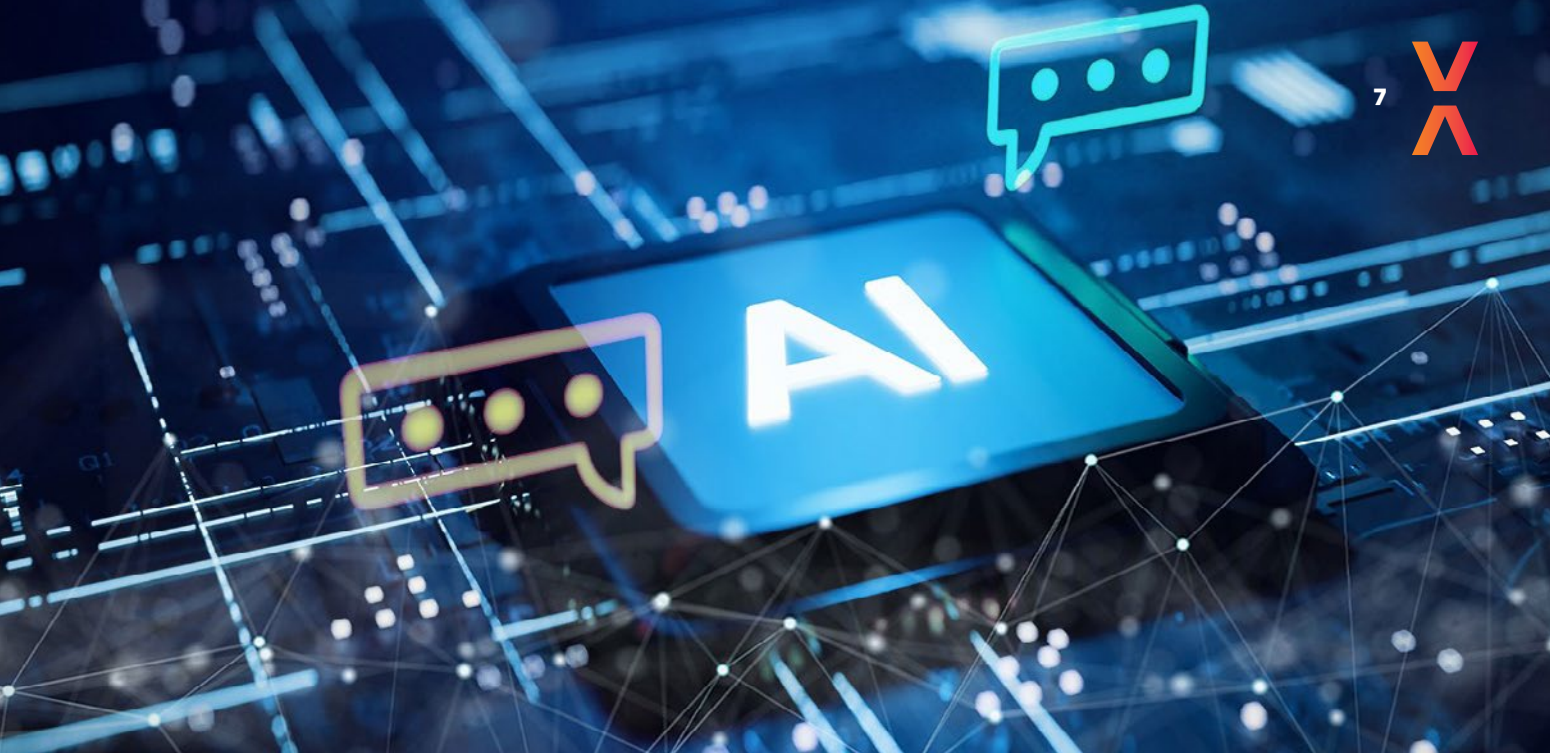
FUNKTIONEN DER LLM-CHATPLATTFORM

- Chatten mit LLMs
- Kontextanalyse & Retrieval Augmented Generation (RAG)
- Text-to-Speech und Speech-to-Text
- Bildgenerierung
- Anbindung von lokal, in Deutschland oder extern gehosteten LLM-Modellen
- Rollen- und Rechte-Konzept für individuellen Zugriff auf LLM-Modelle, Dokumente, Prompts und Agenten
- Aufbau von Wissensdatenbanken
- Prompt-Bibliothek mit kommunalem Bezug, individuell erweiterbar
- Anbindung einer Websuche (freie Wahl des Anbieters)
- Lokale Speicherung aller Dokumente im Rechenzentrum der regio iT
- Anbindung an Datenbanken, Fachverfahren & Fachanwendungen
- Single Sign-On und Active-Directory-Anbindung

Ihre Kommune. Ihre Daten. Ihre KI.

Sie möchten generative KI sicher und praxisnah in Ihrer Verwaltung einsetzen? Sprechen Sie uns an. Wir begleiten Sie von der ersten Idee bis zur produktiven Nutzung – mit Beratung, Betrieb und praxisnaher Einführung in Ihre Organisation.

vertrieb@regioit.de



LEICHTER EINSTIEG MIT DATENSCHUTZ-FILTERN

Zum Einstieg stehen leistungsfähige GPT-Modelle bereit, die innerhalb der Europäischen Union gehostet werden. Dank des vorgeschalteten Filters werden keine personenbezogenen Daten an die Modelle übermittelt.

Dadurch können Kommunen bereits in dieser ersten Phase produktiv arbeiten:

- Eigene Wissensdatenbanken aufbauen und mit Fachinformationen befüllen
- Dokumente hochladen und für kontextbasierte Antworten nutzen
- Prompts für wiederkehrende Aufgaben entwickeln und gemeinsam nutzen
- Erste Fachanwendungen oder Datenquellen über Schnittstellen anbinden
- KI-Agenten definieren, die einfache Routineaufgaben automatisiert übernehmen

Die nächste Ausbaustufe ist bereits in der Umsetzung: regio iT wird Kommunen den Zugang zu mehreren offenen Sprachmodellen ermöglichen, die vollständig in Deutschland gehostet werden. So entstehen weitere Optionen für den datensouveränen Einsatz unterschiedlicher LLMs.

Die Plattform wächst mit den Anforderungen: Neue Werkzeuge, zusätzliche Datenquellen oder fachspezifische Agenten lassen sich je nach Bedarf integrieren – individuell abgestimmt auf kommunale Verwaltungsprozesse.

ERFOLGREICHE PILOTIERUNG MIT DER STADT OBERHAUSEN

Die Basis der LLM-Chatplattform wurde von der regio iT in einem Pilotprojekt mit der Stadt Oberhausen im Rahmen des Förderprogrammes Modellprojekte Smart Cities entwickelt. Aktuell stehen dort alle grundlegenden Funktionen zur Verfügung und erste Anwendungsfälle werden umgesetzt. Im nächsten Schritt geht es an die Schulung der Mitarbeitenden, Anbindung von Drittsystemen und die Entwicklung von Agenten zur Unterstützung bei den täglichen Aufgaben.

Solche konkreten Szenarien zeigen: KI in der Verwaltung ist kein Zukunftsthema mehr, sondern Realität, wenn Technologie, Beratung und Betrieb kommunal gedacht werden.

MIT GUTER BERATUNG ZUR EIGENEN KI-STRATEGIE

Viele Kommunen möchten KI nutzen, wissen aber noch nicht, wo sie anfangen sollen oder wie sich der Einsatz sinnvoll, rechtssicher und anschlussfähig gestalten lässt.

Die regio iT unterstützt diesen Weg mit einem modularen Angebot, das auf kommunale Strukturen und Bedarfe zugeschnitten ist:

Individuelle Beratung

Von der ersten Idee bis zur Umsetzungsplanung: regio iT unterstützt Sie, KI-Ziele zu definieren, Potenziale zu erkennen und realistische Rahmenbedingungen zu schaffen. Gemeinsam werden Prozesse identifiziert, in denen KI echten Mehrwert bietet – von der Textverarbeitung bis zur automatisierten Recherche.

Workshops und Schulungen

Ob IT-Team, Fachabteilung oder Führungsebene: regio iT qualifiziert Ihre Mitarbeitenden gezielt und praxisnah – mit Fokus auf Datenschutz, Nutzbarkeit und interner Akzeptanz.

Integrationsleistung

Von der AD-Anbindung über den sicheren Betrieb der LLM-Chatplattform im Rechenzentrum bis zur Anbindung kommunaler Fachanwendungen.

Beratung bei der Auswahl spezialisierter KI-Tools

regio iT unterstützt Sie bei der Auswahl passender Tools. Neben LLM-Chatplattformen gibt es auch KI-basierte Lösungen, die auf konkrete Problemstellungen spezialisiert sind und kommunale Aufgabenbereiche entlasten.

KI MIT PLAN

KI bewegt aktuell viele Bereiche – auch bei der Kommunalen Datenverarbeitung Oldenburg (KDO). Erste Anwendungen werden getestet, Potenziale ausgelotet und der Blick auf das, was für Kommunen realistisch und sinnvoll ist, gerichtet. Nach dem Aufbau der nötigen Infrastruktur ist ein KI-Chatbot inzwischen lokal – also vollständig on-premises – zur Unterstützung der Mitarbeitenden der KDO im Einsatz. Parallel dazu lotete eine Masterarbeit erst kürzlich das Potenzial von Retrieval Augmented Generation (RAG) und Finetuning im kommunalen Kontext aus.

KDO FORCIERT AUSTAUSCH

Dabei bleibt die KDO nicht im eigenen Kosmos. Denn zum Credo des Unternehmens gehört ganz klar: Nur mit verlässlichen Partnerschaften kann Digitalisierung gelingen. Deshalb sucht die KDO den Austausch – etwa mit Fachverfahrensherstellern und weiteren Partnern. Sie bringt sich darüber hinaus in Netzwerken ein – zum Beispiel im regionalen KI-Cluster Oldenburg, in VITAKO-Arbeitsgruppen und besonders im KI-Ökosystem und der KI-Werkstatt der govdigital. Dort entstehen gemeinsam mit anderen kommunalen IT-Dienstleistern Lösungen, die funktionieren.

Dabei werden beispielsweise Agentensysteme erprobt, die eigenständig Entscheidungen treffen können, oder Technologien wie Retrieval Augmented Generation (RAG), mit denen sich Informationen aus dynamischen Datenquellen erschließen lassen. Gleichzeitig spielen regulatorische Fragen eine zentrale

Rolle: In Compliance-Sprechstunden und Austauschformaten der KI-Werkstatt geht es etwa um die Vorgaben des EU AI Acts – und darum, wie Innovation rechtsicher umgesetzt werden kann. Was dabei immer wieder spürbar wird: Der Wandel gelingt nur gemeinsam. Und es braucht den Dialog und das Wissen vieler.

MITARBEITENDE WEITERBILDEN

So leistungsfähig KI auch ist – ihr Nutzen entfaltet sich erst, wenn Mitarbeitende der Verwaltungen sie verstehen, verantwortungsvoll anwenden und sich sicher im rechtlichen Rahmen bewegen können.

Daher befähigt das Tochterunternehmen Public Experts Verwaltungsmitarbeitende auf Wunsch in mehreren Schulungs- und Workshopformaten – praxisnah, verständlich und nah an den realen Herausforderungen. Die Themen reichen vom Umgang mit generativen KI-Systemen bis hin zu rechtlichen Anforderungen, etwa aus dem EU AI Act. Neben

Grundlagen zu Risiken und Pflichten geht es vor allem darum, wie sich KI konkret und verantwortungsvoll in den Arbeitsalltag integrieren lässt: Welche Prompts führen zu guten Ergebnissen? Welche Prozesse eignen sich für den Einsatz? Und wie können Kommunen die neuen Spielräume souverän nutzen? Ziel ist nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch Handlungssicherheit zu schaffen. Denn am Ende geht es nicht um Technik, sondern um Menschen – und darum, wie KI ihre Arbeit in der Verwaltung sinnvoll unterstützen kann.

Schulungsangebote Public Experts

Wer mehr erfahren möchte, kann über contact@public-experts.de unverbindlich anfragen.



Axon Ivy & OWL-IT

DIGITALE PROZESSE EINFACH GESTALTEN

Die Anforderungen an moderne Verwaltungssoftware steigen. Gefragt sind flexible, benutzerfreundliche Lösungen, die Prozesse effizient digitalisieren und automatisieren. Mit der Low-Code-Plattform Axon Ivy bietet die OWL-IT eine leistungsstarke Lösung, die genau das ermöglicht: Axon Ivy kombiniert eine einfache Bedienung mit hoher technologischer Reife.

EIGENSTÄNDIG DIGITALISIEREN

Ohne tiefgehende Programmierkenntnisse lassen sich Prozesse grafisch modellieren und automatisieren. Dank der Low-Code-Philosophie können kommunale Fachabteilungen digitale Services selbst erstellen, wiederkehrende Aufgaben werden automatisiert. Das spart Zeit und Ressourcen – für Mitarbeitende und Bürger:innen. Der Betrieb erfolgt im ISO27001-zertifizierten Rechenzentrum der OWL-IT. „Für öffentliche Einrichtungen braucht es mehr als eine Standardlösung von der Stange“, erklärt Rolf Gebhard Stephan, CEO von Axon Ivy. „Mit der Plattform gelingt es der OWL-IT, Verwaltungsprozesse zu verschlanken und eine zukunftsfähige Entwicklungsumgebung zu etablieren.“

EINSTIEG LEICHT GEMACHT

Die Plattform überzeugt durch ihre Skalierbarkeit und Integrationsfähigkeit in bestehende IT-Systeme. Ob einfache Formulare oder komplexe Verwaltungsprozesse – Axon Ivy bietet die nötige Flexibilität. Der Einstieg ist einfach: Der Designer lässt sich kostenlos herunterladen und nutzen. Um eine sichere Ausführung zu gewährleisten, können die Prozesse anschließend in die zentrale Umgebung der OWL-IT übertragen werden. Auf Wunsch unterstützen die Softwareentwicklungsteams der OWL-IT – sowohl remote als auch vor Ort. Mit ihrem fundierten Fachwissen in Bereichen wie KI, Robotic Process Automation (RPA) und Schnittstellenintegration helfen sie unter anderem bei der Anbindung von über 35 Fachverfahren und der Entwicklung umfassender Prozesse, Dienste und Apps.

„Unser Ansatz ist mehr zu liefern als Werkzeuge und Technik, denn so kann echte digitale Teilhabe entstehen.“

Christian Beermann, OWL-IT



Christian Beermann

Bereichsleiter
Softwareentwicklung

c.beermann@owl-it.de
Telefon +49 5261 252 124

Weitere Informationen unter
www.owl-it.de/Aktuelles

KI und Kommunalverwaltung

ES KOMMT ZUSAMMEN, WAS ZUSAMMENGEHÖRT

Steigende Mengen an komplexen Daten in den Ämtern, der Fachkräftemangel und geänderte Anforderungen an Mitarbeitende von Verwaltungen erhöhen den Bedarf an Automatisierung. Es gibt kaum einen Bereich in der modernen Verwaltungsarbeit, der nicht von KI-Systemen und der daraus folgenden Automatisierung profitieren kann.

Zu diesem Zwecke bietet die Lecos bereits eigene KI-Systeme an, entwickelt diese für unterschiedliche Anwendungsbereiche weiter und treibt die Automatisierung in Verwaltungen voran. Ein Beispiel dafür ist die prototypische KI-Lösung „Verstehe dein Bescheid“, von der Stadtverwaltungen und Bürger/-innen zeitgleich profitieren.

BEHÖRDLICHE BESCHEIDE IN ALLTAGSSPRACHE

Eine bekannte Situation: Ein Verwaltungsdokument liegt in der Post und beschreibt in fachlicher, oft juristischer Sprache auf mehreren Seiten ein behördliches Anliegen. Wenn man nicht gerade selbst „vom Fach“ ist, muss man sich dem Text erst einmal intensiv widmen.

Die Mitarbeitenden der Behörden sind allerdings bei der Gestaltung der Bescheide an rechtliche Anforderungen und Normierungen gebunden. Oft ist dann der nächste Schritt eine Anfrage an die zuständige Behörde – was wiederum zu zusätzlichem Aufwand und Frust auf beiden Seiten führt. Denn die Beantwortung

kann sich aufgrund eines hohen Arbeitsaufkommens über mehrere Tage ziehen.

KI BRINGT LÖSUNGSANSATZ

Die Lecos hat als möglichen Lösungsansatz einen funktionalen Software-Prototyp entwickelt, der einen niedrigschwelligen Informationsfluss ermöglicht: Nutzer/-innen laden in einer browserbasierten, intuitiv zu bedienenden Anwendung ihre Bescheide als JPG- oder PNG-Bilddatei hoch, die dort mittels OCR-Technologie (Optical Character Recognition, zu Deutsch etwa: optische Zeichenerkennung) gescannt und von einem KI-basierten Sprachmodell analysiert werden.

BARRIEREN ABBAUEN, VERTRAUEN GEWINNEN

Die Nutzenden erhalten zur Orientierung zunächst eine kurze Zusammenfassung, in der alle wichtigen Merkmale wie Thema, Adressat, Fristen und Handlungsaufforderungen in einfacher Sprache beschrieben werden. Spezifische Fragen dazu können dann gezielt einem Chat-Bot gestellt werden – die Nutzer/-innen

können sozusagen direkt mit dem Bescheid chatten. Der Clou: Das Ganze funktioniert bereits als Prototyp. Das Potenzial für eine Entlastung der Verwaltung ist enorm und die so entstehende barrierearme Kommunikation mit den Bürger/-innen schafft mehr Vertrauen.

OCR UND KI IN DER DOKUMENTENANALYSE

Ein weiteres Beispiel für einen erfolgreichen, unterstützenden Einsatz von KI ist der Lecos-Dokumentenservice „Scan und Indexierung“. Hier digitalisieren die Mitarbeitenden jeden Tag große Mengen an Dokumenten für ihre Kund/-innen – revisionssicher und zertifiziert nach der technischen Richtlinie des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) TR-RESISCAN. Die Digitalisate werden anschließend als E-Akte in das Dokumentenmanagementsystem des Kunden übertragen und sind während des gesamten Prozesses durch das nach ISO 27001 zertifizierte Rechenzentrum der Lecos geschützt.

Ursprünglich setzte die Lecos bei diesem Service ausschließlich die Texterkennungstechnologie OCR ein, die allerdings „nur“ einzelne Zeichen erkennt. Dabei kommt es immer wieder zu fehlerhaften Einträgen. Um diese Fehlerquote zu reduzieren sowie eine aufwändige Zusatzarbeit im Nachgang zu vermeiden, haben Mitarbeitende der Lecos in einem Pilotprojekt KI-Systeme für diesen Dokumentenservice eingesetzt.

KI-SOFTWARE MIT TEXTVERSTÄNDNIS

Dabei kamen sowohl Large Language Models (LLM) als auch Vision-Modelle (sogenannte Bild-KIs) zum Einsatz. Während LLMs ein hervorragendes Textverständnis mitbringen und damit in der Lage sind, den Kontext eines (Text-)Dokuments zu erschließen, zu analysieren, zu unterscheiden und zu interpretieren, erkennen die Vision-Modelle gedruckten sowie handschriftlich verfassten Text.

90%

**der Dokumente gehen
nun automatisiert an
die Sachbearbeitenden**

Im Praxistest erzielte der Einsatz dieser beiden KI-Technologien bereits hervorragende Ergebnisse mit geringen Fehlerquoten. Aber erst die Kombination aus LLMs, Vision-Modellen und OCR hat die gewünschten, hochqualitativen Ergebnisse erzielt: Manuelle Arbeitsschritte konnten erheblich reduziert, die Verarbeitung unterschiedlichster Dokumentenarten beschleunigt und die Fehlerquoten deutlich reduziert werden – selbst bei hohen, komplexen Datenmengen und Dokumentenvolumen.

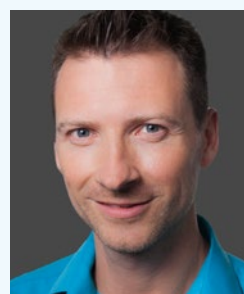
In Anbetracht der vielen Herausforderungen, vor denen Kommunen und ihre Ämter stehen, können diese Systeme Verwaltungsmitarbeitende erheblich entlasten und für effizientere Arbeitsabläufe sorgen.

POTENZIALE FÜR DIE ZUKUNFT

In den nächsten Schritten prüft die Lecos, inwieweit diese KI-Modelle in zusätzliche Prozesse integriert werden können, um die Kunden auch in anderen Bereichen mit Automatisierung zu entlasten. Vorstellbar sind hier allgemeine, eigens trainierte LLMs im Stile von ChatGPT oder Copilot, die im Rechenzentrum der Lecos gehostet werden. Aber auch speziell trainierte KI-Systeme, die zielgenau auf die Bedarfe einzelner Ämter ausgerichtet sind, sind technisch denkbar. Das ist allerdings noch Zukunftsmusik – bis dahin sind noch einige technische Hürden zu nehmen und Machbarkeitsprüfungen zu absolvieren. Fest steht: KI-Systeme sind bereits dabei, unsere Arbeit messbar positiv zu beeinflussen und die Lecos wird diese Entwicklung für ihre Kunden weiter vorantreiben.

ANSPRECHPARTNER

Sie möchten mehr über KI-Services und -Produkte der Lecos erfahren? Bitte sprechen Sie mich gern an!



Matthias Frensel

IT-Serviceverantwortlicher
Digitalisierung

matthias.frensel@lecos.de
Telefon +49 341 2538-466

KI IN DER ÖFFENTLICHEN VERWALTUNG MIT DER ITEBO

Eine Umfrage der ITEBO im Rahmen einer Veranstaltung kommt zu dem Ergebnis: Während einige Verwaltungen bereits KI-Anwendungen wie Copilot, ChatGPT oder RPA (Robot Process Automation) im Arbeitsalltag nutzen, stehen 62 Prozent der Kunden noch ganz am Anfang. Für sie bietet ITEBO umfassende Unterstützung an.

In der Umfrage der ITEBO war die meistgenannte Aufgabe, die die Verwaltungsangestellten an die KI übertragen möchten, die Recherche und Informationsbeschaffung. Aber auch Dokumentenerstellung (Word, PowerPoint) und Datenanalyse (Excel) stehen hoch im Kurs. Die Unterstützungsmöglichkeiten durch KI sind vielfältig. Mit Blick auf die häufigsten Anwendungsfälle hat die ITEBO verschiedene Lösungen im Fokus.

Aufgaben wie Terminplanung und E-Mail- oder Kalenderverwaltung kann Microsoft Copilot bereits heute sehr gut. „Einen freien Termin mit mehreren Personen finden funktioniert viel schneller als mit anderen Tools. Auch E-Mails oder Termine in Kategorien unterteilen oder E-Mails inhaltlich zusammenfassen geht dank Copilot bereits automatisch“, sagt Gerald Leitke von der ITEBO.

Andere Wünsche an die KI beinhalten die Protokollierung oder Niederschrift von Terminen. „Copilot spielt hier seine Stärke aus, wenn es um reine Webkonferenzen oder Teams-Sitzungen geht“, so Christian Eikens, Servicebereichsleiter Unified Communication & Collaboration bei der ITEBO.

VIelfältige KI-ANWENDUNGEN BEI ITEBO

Mit enaio® gpt steht dem Nutzenden eine KI-Komponente zur Verfügung, mit der die Dokumente im Dokumentenmanagementsystem (DMS) enaio® intelligent durchsucht werden können. Dabei werden nur die Dateien geprüft, auf die der Anfragende berechtigt ist. „Stellungnahmen zu spezifischen Sachverhalten können mit enaio® gpt sehr effizient gestaltet werden“, so Gerald Leitke.

Der ITeBOT – ein Chat- und Voicebot für Verwaltungen – beantwortet wiederkehrende Anfragen, unabhängig davon, ob er intern oder extern eingesetzt wird. Dadurch kann er den Mitarbeitenden der Verwaltung schrittweise Aufgaben abnehmen.

Bei Robotic Process Automation (RPA) übernimmt ein Software Roboter namens EMMA regelbasierte wiederkehrende Aufgaben. Dieser digitale Assistent agiert wie ein menschlicher Benutzer. Er kann Anwendungen bedienen, Daten eingeben und Prozesse ausführen.

Hierzu werden die gewünschten Abläufe in einer Maske definiert, die EMMA anschließend autonom im Hintergrund umsetzt. Denkt man zum Beispiel an das Einreichen eines Antrages, ist es immer dasselbe Formular, welches ausgefüllt abgegeben wird. Diesen Antrag kann der Roboter automatisiert verarbeiten.

DATENSCHUTZ ALS SCHLÜSSEL

Ein weiteres Ergebnis der Kundenbefragung war, dass eine große Herausforderung beim Einsatz von KI die Klärung datenschutzrechtlicher Fragestellungen darstellt. Aus diesem Grund wird der Servicebereich Datenschutz und Informationssicherheit der ITEBO bei der Aufnahme von KI-Lösungen in das Produktportfolio beratend einbezogen. Mit der Unterstützung des Niedersächsischen Datenschutzzentrums (NDZ) an der Hochschule Osnabrück wurde für einige der vorgenannten KI-Lösungen bereits ein Vorgehen entwickelt, um die Kunden bei der Einführung zielsicher zu beraten. Hierzu zählt insbesondere die Überprüfung der datenschutzrechtlichen Rahmenbedingungen, die



Erstellung von Datenschutz- und Daten-transfer-Folgenabschätzungen sowie die Ausarbeitung geeigneter Abhilfemaßnahmen.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM NDZ

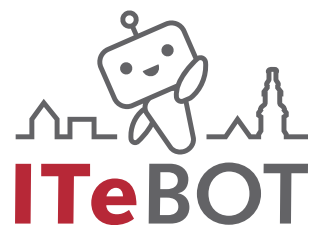
Im Rahmen der Erstellung einer unabhängigen datenschutzrechtlichen Stellungnahme zu KI-Diensten wurde eine Zusammenarbeit mit dem NDZ initiiert – insbesondere mit Prof. Dr. Volker Lüdemann, dem wissenschaftlichen Leiter.

Prof. Dr. Volker Lüdemann ist Professor für Wirtschafts- und Wettbewerbsrecht an der Hochschule Osnabrück und wissenschaftlicher Leiter des NDZ. Sein Spezialgebiet ist das Recht der Digitalisierung. Er ist Autor zahlreicher Fachpublikationen und gefragter Ansprechpartner der Leitmedien. Als Gutachter und Datenschutzbeauftragter berät er namhafte Unternehmen sowie Körperschaften des öffentlichen Rechts. Zudem ist er als Sachverständiger für den Deutschen Bundestag und verschiedene Landesparlamente tätig.

Das NDZ ist eine interdisziplinäre wissenschaftliche Einrichtung der Hochschule Osnabrück, die sich mit zentralen Fragestellungen des Datenschutzes und der Datensicherheit in einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft befasst. Ziel ist es, praxisnahe und wissenschaftlich fundierte Lösungen zu entwickeln, die Politik, Verwaltung und Wirtschaft bei der verantwortungsvollen Nutzung personenbezogener Daten unterstützen.

Im Fokus stehen dabei aktuelle Themen wie das Datenschutzrecht, die europäische KI-Verordnung (KI-VO), automatisiertes und autonomes Fahren, vernetzte Systeme, E-Health-Anwendungen und Smart Cities. Das NDZ vereint juristische, technische und gesellschaftliche Perspektiven und fördert so einen ganzheitlichen Ansatz.

Weitere Informationen unter
[www.itebo.de/anwendungen/
datenschutz/](http://www.itebo.de/anwendungen/datenschutz/)



ITeBOT beantwortet wiederkehrende Fragen und entlastet so die Mitarbeitenden.





KoKI

Die kommunale KI

Viele möchten KI nutzen.

Viele nutzen KI.

Viele nutzen ChatGPT und das ist ein Problem.

Wir haben die Lösung:

KoKI – die kommunale KI

mit lokalen LLMs

auf zertifizierten Servern in der EU gehostet

und 100% Kontrolle über unsere Daten.

Plus Aufklärung und Schulung

Plus Beratung und Workshops

Plus Updates und Weiterentwicklung

Plus kompetente Anwendungsbetreuung

Alles aus einer Hand.

Konkurrenzlos günstig.

Ein Produkt der kdVz Rhein-Erft-Rur



Sprechen Sie uns an...

info@koki.nrw
<https://koki.nrw>

#ReadyforAI

Von Audio-Transkription zu präzisen Übersetzungen

Mit unseren KI-basierten Partnerprodukten heben Sie Ihre Verwaltung auf das nächste Level und entlasten Ihre Mitarbeiter:innen.

Unkompliziert protokollieren

Vereinfachen Sie u. a. Sitzungs-dokumentationen mit **Scriba**, indem Sie aus Audiomitschnitten automatisch strukturierte Protokolle erstellen.

Sprachbarrieren überwinden

Profitieren Sie von präzisen, professionellen und kontext-bezogenen Übersetzungen mit einem Höchstmaß an Sicherheit durch **DeepL**.



KI FÜR BESSERE VERWALTUNGSSERVICES

Seit der Gründung als Kommunalunternehmen im Januar 2023 verfolgt der IT-Verbund Landsberg am Lech ein klares Ziel: die Kommunen im Landkreis durch bürgernahe, sichere und zukunftsfähige IT bei der Digitalisierung der Verwaltungen zu unterstützen. Nun geht der Verbund einen entscheidenden Schritt in Richtung KI. Derzeit wird die Einführung eines KI-basierten Chatbots vorbereitet, der sowohl die Bürgerkommunikation als auch interne Verwaltungsprozesse vereinfachen soll.

MEHR SERVICE DURCH DIGITALE ASSISTENZ

Mit dem geplanten Chatbot reagiert der IT-Verbund auf den wachsenden Wunsch nach flexiblen, barrierearmen Online-Diensten, unabhängig von Uhrzeit oder Aufenthaltsort. Der KI-Assistent soll künftig rund um die Uhr für Bürgerinnen und Bürger erreichbar sein und Informationen zu Services wie Terminvereinbarungen, Formularanforderungen oder Online-Anträgen liefern. Ziel ist es, häufig gestellte Fragen automatisiert zu beantworten und gleichzeitig die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Verwaltungen im Landkreis zu entlasten. Dabei steht eine nutzerzentrierte Gestaltung im Fokus, da der Chatbot durch lernfähige Dialogführung kontinuierlich verbessert werden soll.

MEHRWERT FÜR KOMMUNEN UND BEVÖLKERUNG

Auch die kommunalen Verwaltungen profitieren davon. Sie erhalten ein Werkzeug, das Routinekommunikation übernimmt und so Freiräume für komplexe Anliegen schafft. Der IT-Verbund verfolgt dabei einen strategischen „Ende-zu-Ende“-Ansatz: Von der Anfrage bis zur abschließenden Bearbeitung sollen durchgängige digitale Prozesse entstehen, die Medienbrüche vermeiden und Bearbeitungszeiten minimieren.

Der Chatbot wird in bestehende Webportale integriert, sodass die 30 Gemeinden im Landkreis ihn individuell einsetzen können. Parallel dazu achtet der IT-Verbund auf höchste Sicherheitsstandards: Alle digitalen Lösungen folgen etablierten Sicherheitskonzepten wie ISO 27001, um Datenschutz und Ausfallsicherheit zu gewährleisten.

„Mit der Chatbot-Initiative setzen wir ein wichtiges Zeichen für eine moderne, bürgerfreundliche Verwaltung in unserem Landkreis. Unser Anspruch ist es, dass die Verwaltungen hier im Landkreis mit intelligenter Technologie nicht nur effizienter, sondern auch zugänglicher werden. Die Einführung markiert somit auch ein organisatorisches Zukunftsprojekt mit dem klaren Ziel, die digitale Souveränität im Landkreis Landsberg am Lech weiter zu stärken und den Bürgerkontakt nachhaltig zu verbessern.“



Rolf Sahre,
Vorstand des
IT-Verbunds

Weitere Informationen unter
www.itvll.de



KI MIT KOMPASS

sicher und souverän für Kommunen in M-V

Ob Chatbots im Bürgerportal, automatisierte Datenanalyse oder smarte Workflows – in Künstlicher Intelligenz steckt großes Potenzial. **Doch der Weg dahin ist komplex – rechtlich, technisch und organisatorisch.** Als verlässlicher Partner steht der Zweckverband eGo-MV Kommunen in Mecklenburg-Vorpommern zur Seite, um Potenziale verantwortungsvoll zu erschließen:

- rechtskonform und praxisnah
- transparent und nachvollziehbar
- technisch sowie fachlich anschlussfähig
- mit zielgerichtetem Nutzen statt Technikhype

www.ego-mv.de

Foto: freepik | rawpixel.com

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bundes-Arbeitsgemeinschaft der
Kommunalen IT-Dienstleister e. V.
Charlottenstr. 65
10117 Berlin
Tel. 030/20 63 15 60
E-Mail: aktuell@vitako.de
www.vitako.de

V. i. S. d. P.: Lars Hoppmann,
geschäftsführender Vorstand von VITAKO

Redaktion, Gestaltung: Köster Kommunikation

Bildnachweise:

S. 2: Joerg Schwalfenberg;
S. 8: AdobeStock/Reda;
S. 9: Bild KI-generiert mit OpenAI;
S. 10-11: Lecos GmbH

VITAKO-MITGLIEDER BIETEN KI-KOMPETENZ FÜR DIE KOMMUNEN – QUER DURCH DEUTSCHLAND

- VITAKO-Mitglieder
- in dieser Ausgabe vertreten

